

Alle für einen – ADEBAR der große Gewinner des 2. DDA-Birdrace

In einem Birdrace versuchen möglichst viele Teams unter bestimmten Rahmenbedingungen (FALKE 2004, H. 4) möglichst viele Vogelarten an einem Tag zu entdecken. Was auf den ersten Blick als reine Freizeitbeschäftigung einer zum Überdruß propagierten Spaßgesellschaft erscheint, kann die Öffentlichkeit auf die Vogelwelt und das Vogelbeobachten aufmerksam machen, Beobachternachwuchs begeistern und schulen, interessante Ergebnisse bringen (Birdrace 2004 s. FALKE 2005, H. 3) und durch Sponsoren wichtige Projekte fördern. 2004 und 2005 ging es um das Projekt ADEBAR, den deutschen Brutvogel-atlas. „Vogelbeobachtung als Wettbewerb“ fand 2005 zum zweiten Mal bundesweit erfolgreich statt, obwohl das Wetter zunächst nicht mitspielen wollte.

Tick, tick, tick ... jeder hatte bis zuletzt gehofft, dass bereits beim Frühstück der Artenticker ausschlägt, doch die Geräusche, die von draußen aus dem dunklen Nachthimmel hereindringen, sind nicht Rotkehlchen, Amsel oder Hausrotschwanz: Es regnet in Chemnitz, es tropft in Viersen, es weint der Himmel in Oberschwaben. Und aus dem Karwendel wird kurzfristig noch einmal der Zuckerhut – die Schneefallgrenze sinkt auf fast 1000 m. Rekorde werden beim 2. bundesweiten Birdrace des Dachverbandes Deutscher Avifaunisten (DDA) wohl kaum fallen, möchte man meinen ...

„Pack die Gummistiefel ein, dann bleibt das T-Shirt halt daheim ...“ Birdracer lassen sich die gute Laune auch durch ein paar Regentropfen nicht verderben. Los geht's – und schon ist der erste Rekord zu vermelden: Die 212 Mitglieder von 57 Teams haben die „Startlinie“ (oder besser die Türschwelle) überschritten, 16 Teams mehr als im vergangenen Jahr.

Nun ja, die Artenliste wächst langsamer als gehofft – ein Sommergoldhähnchen verliert schon mal das Duell gegen die auf das Blätterdach fallenden Regentropfen. Aber so bleibt die Spannung wenigstens bis zum späten Abend erhalten, denn die Artenzahlen steigen deutlich kontinuierlicher als bei optimalen Bedingungen.

Doch bevor die Siegerpodeste bestiegen werden, liegt ein langer Tag vor den Teams, den einige tatsächlich um Mitternacht beginnen und spannende 24 Stunden später wieder

beenden. Gut, dass die Regen durchweichenden Teams zu dieser Zeit noch nicht wissen, dass die Konkurrenz an der Küste teilweise sogar in die Sonne blinzeln kann und damit neben dem grundsätzlichen Vorteil der größeren Lebensraumvielfalt auch noch vom Wetter begünstigt wird.

Doch das tut der Sache keinen Abbruch, denn während die Küstenteams um die bundesweite Krone rennen, laufen zum Beispiel in Nordrhein-Westfalen, wo alleine 23 Teams an den Start gingen, längst heiße Duelle um den Titel des Landesmeisters, und in Münster beobachten vier Teams um die Stadtmeisterschaft. Eine solch gesunde Konkurrenz auf allen Ebenen belebt nicht nur das Geschäft, sondern auch das Rauschen im Blätterwald: Mehrere Teams werden von Fernseh-, Radio- und Zeitungsreportern begleitet, die durchweg positiv und in teilweise ausführlichen Beiträgen über diese für viele immer noch skurrile Form der sportiven Naturbeobachtung für einen guten Zweck berichten.

„I'm racing in the rain ...“

Gegen Abend gleichen sich auch die Bedingungen an der Küste denen im Rest der Republik an. Doch zu dieser Zeit haben die dortigen Teams ihre Arten schon im Trockenen: Allen voran das Team „Cuxland 2005“, das mit 154 Arten die angekündigte Titelverteidigung erfolgreich in die Tat umsetzt. Doch das „Team Foto-Wannack“ aus Lübeck und Ostholstein landete mit 149 Arten nur knapp geschlagen auf Platz zwei (und ist damit als Doppel-Vizemeister 2005 klarer Sieger in der Kombinationswertung!), wiederum knapp vor den gemeinsamen Dritten „Gätkes Erben“ aus Lüneburg und „Pody & Co.“ aus Plön mit jeweils 144 Arten. Bestes süddeutsches Team war das „Alb-Donaumoos-Kompetenzteam“ mit 135 Arten, das damit die Namenswahl rechtfertigte.

Gewonnen hatte am Ende vor allem das Projekt ADEBAR, der Atlas deutscher Brutvogelarten, der mit den

Nur einmal war ein Tüpfelsumpfhuhn zu hören.

Foto: R. Windisch.



Spenden unterstützt wird: 8010,30 Euro wurden von den Teams über das „TeamSponsoring“ eingeworben oder besser gesagt „erbeobachtet“, denn die meisten Sponsoren knüpfen die Spendenhöhe an die Zahl der beobachteten Arten. Die Spendensumme des vergangenen Jahres konnte damit nahezu verdoppelt werden.

Unangefochtene „Sponsoringkönige“ wurden wie im vergangenen Jahr die „BO-Bachter“ aus Bochum, die mit 1467,50 Euro mehr Geld einwarben, als die in dieser Kategorie Zweit- und Drittplatzierten zusam-



Nilgänse wurden von 38 Teams registriert. Foto: R. Bräsecke.

men, das Team „Foto-Wannack“ aus Lübeck mit 774,- Euro bzw. „Die RMD-Gipfelstürmer“ aus dem Main-Taunus-Kreis mit 606,- Euro. Insgesamt gelang es nicht weniger als 34 Teams Sponsoren zu werben, womit ebenfalls die Erwartungen übertroffen wurden.

Eismöwe, aber keine Feldlerche

Witterungsbedingt fielen die Artenzahlen bei den meisten Teams niedriger aus als im vergangenen Jahr. Dennoch übertrafen immerhin 28 Teams die prestigeträchtige 100-Arten-Marke, ebenso viele wie im vergangenen Jahr. Unter den bundesweit 258 beobachteten Arten war so manches Schmankerl: ein Triel auf Helgoland, ein Graubruststrandläufer auf Fehmarn, eine Eismöwe in Münster oder eine Rötelschwalbe in Lüneburg. Hinzu kamen viele regionale Freudensprünge, etwa bei mehreren Rotfußfalken, binnenländischen Küstenseeschwalben oder beim Anblick eines Mauerläufers, der den „Kellerasseln vom Gstoag“

aus Garmisch vergönnt war. Zwei Teams machten die letzten Seidenschwänze ausfindig, die nach dem gewaltigen Einflug im vergangenen Winter noch bei uns hängen geblieben waren.

Doch manches Team hätte sich wohl auch über die eine oder andere Allerweltsart gefreut: Nur 14 Arten wurden von allen Teams beobachtet. Nur 39 Teams hatten Kontakt zu Schwanzmeisen, 32 Teams bekamen einen Gimpel oder Grünspecht zu hören oder zu sehen und gerade einmal 26 Teams freuten sich über ein Rebhuhn. Ein einziges Team hör-

te ein Tüpfelsumpfhuhn ... dagegen kamen 38 Teams in Sichtweite einer Nilgans.

Taktik ändern oder besser vorbereiten?

Ein Team zog daraus sofort die Konsequenz: „Die Gütersloher Gimpel“ benannten sich bei der Übermittlung des Ergebnisses kurzerhand in die „Die Gütersloher Gimpellosen“ um. Also im kommenden Jahr die Taktik ändern? Oder müssen wir uns besser vorbereiten (der Expertentipp: Kartieren Sie mit bei ADEBAR und Sie werden in Bestform an den Start gehen!)? Wandert der bundesweite Titel im kommenden Jahr an die Ostseeküste, sind die „BO-Bachter“ wirklich nicht zu schlagen und fällt die Schallgrenze von 10000 Euro? Die Antworten werden am Samstag, 6. Mai 2006, von den Teams selbst gegeben, wenn der Startschuss zum 3. DDA-Birdrace fällt.

**Daniel Doer,
Klaus Nottmeyer-Linden,
Johannes Wahl**



Gewinner der Sachpreise

Die Auslosung erfolgte ...

... unter allen Teilnehmern, deren Teams Spenden für ADEBAR einwarben:

Leica 10 x 25 Taschenglas: S. Lorenzen von Blotzheim, CD Handbuch der Vögel Mitteleuropas: K.-E. Engenhardt Harrison & Castell, Jungvögel, Eier und Nester: A.-K. Müller, S. Schmidt, S. Werner.

Bezzel, Geiersberger, von Lossow & Pfeifer: Brutvögel in Bayern: R. Serwe.

... unter allen Teilnehmern:

Wember, Vogelnamen: U. Kuhlmann, E. Witting
Schmidt, Die Vogelinsel (handsigniert): E. Möller

Schmidt, Begegnungen im Reich der Kraniche (handsigniert): F. Morgenstern

... unter den Teams:

Wassmann, Ornithologisches Taschenlexikon: Team „Die 4 Goldhühner“ (U. Martin, G. Meya, A. Vonhören, B. Zimmermeyer) sowie H. Lauruschkus.

Richarz, Bezzel, Hormann, Taschenbuch für Vogelschutz: Team „Westsachsen“ (J. Halbauer, C. Klein, M. Oehler) sowie C. Haas.

Mit einem Sonderpreis bedankten sich DDA und Stiftung Vogelmonitoring Deutschland bei den drei erstplatzierten Teams in der Sponsoringwertung. Sie erhalten die druckfrischen „Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands“ stellvertretend für alle, die dazu beitrugen, dass ADEBAR mit 8010,30 Euro unterstützt werden kann. Leica Camera AG, dem AULA-Verlag, dem Landesamt für Umweltschutz in Bayern sowie dem NIBUK-Verlag Dieter Prestel dankt der DDA für die Spenden für diese Verlosung.

Mehr über das Birdrace ...

... erfahren Sie in FALKE 2004, H. 4 oder 2005, H. 3 oder unter www.dda-web.de auf der Homepage des DDA, auf der die Ergebnisse der einzelnen Teams, eine Gesamtartenliste, ein Rundgang durch den „Blätterwald“ und vieles mehr zu finden ist.